

„Gesundheitsmanagement“ – ein Thema in Diplomarbeiten

Diplomarbeiten von Studierenden der Verwaltungsfachhochschule beschäftigen sich auch mit dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe von Spectrum „Gesundheitsmanagement“. Im Folgenden eine Auswahl von Themen, die bisher zu diesem Thema entstanden sind. Mehr VFH-Diplomarbeiten finden Sie im Internet.

Ein Konzept zur Einführung eines bedarfsorientierten Gesundheitsmanagements in der Landesverwaltung am Beispiel des Staatlichen Schulamtes für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

Verfasserin Karen Klinger (2010), *Studienort* Kassel, *Ausbildungsbehörde* Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg *Betreuung/Begutachtung* Dr. Richard Merker und Nadine Zagermann, *aus dem Gutachten*: Karin Klinger beschäftigt sich in der vorliegenden Untersuchung mit der Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)-Konzeptes beim Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt (abgekürzt: SSA). Mit der von ihr zu entwerfenden Anleitung zur Konzeptentwicklung sowie dem Entwurf einer Dienstvereinbarung soll zum gegebenen Zeitpunkt die Umsetzung des BGM erleichtert und beschleunigt werden. Um ihre Zielsetzung zu erreichen, führt die Diplomandin eine Literatur- und Dokumenten-

analyse sowie eine Befragung von 16 organisationsinternen und -externen Expertinnen und Externen in Form halbstandardisierter Interviews durch. Eine Stärke der Arbeit liegt in der sehr anwendungsbezogenen Ausarbeitung. Die Diplomandin entwickelt so interessante und zugleich verwertbare Ergebnisse, die den Verantwortlichen im Staatlichen Schulamt wertvolle Anstöße für die Einführung eines BGM liefern können.

Handlungsbedarf zur Einführung betrieblicher Gesundheitsförderung in der allgemeinen öffentlichen Verwaltung – dargestellt am Beispiel des Regierungspräsidiums Kassel

Verfasserin Claudia Rothhämel, *Studienort* Kassel, *Ausbildungsbehörde* RP Kassel, *Betreuung/Begutachtung* Susanna Nolden und Regina Mohns, *aus dem Gutachten*: Neben der systematischen Auswertung der Literatur zum Thema Gesundheitsförderung wird die besondere Situation öffentlicher Verwaltungen dargestellt, um die Frage des Handlungsbedarfes zu erfassen. „Models of good practice“ runden den theoretischen Teil ab. Inhaltlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Erstellung eines umfassenden Fragebogens zur Ermittlung eines Handlungsbedarfes sowie die Auswertung der Umfrage. Abgerundet wird die Arbeit durch Handlungsempfehlungen für die bereits existierende Arbeitsgruppe am RP Kassel.

Behördliches Gesundheitsmanagement als Wegbereiter des demographischen Wandels beim Regierungspräsidium Gießen

Verfasserin Anke-Maria Lierenz (2010), *Studienort* Gießen, *Ausbildungsbehörde* Regierungspräsidium Gießen, *Betreuung/Begutach-*

tung Christian Friedrich und Elke Weppeler, *aus der Zusammenfassung*: Auch im öffentlichen Dienst wird eine Verschiebung des demographischen Rahmens verstärkt wahrgenommen. Dies wirft die Frage auf, wie man die zentrale Herausforderung des „Human Resource Managements“ beeinflussen und steuern kann. Eine mögliche Antwort ist ein ganzheitliches behördliches Gesundheitsmanagement. Ein solches soll zum einen dem künftig drohenden Nachwuchsmangel entgegenwirken, indem man durch spezielle gesundheitsfördernde Angebote attraktive Anreize für die öffentliche Verwaltung schafft und die vorhandenen Mitarbeiter an die Verwaltung bindet. Zum anderen soll durch ein behördliches Gesundheitsmanagement versucht werden, die alternde Belegschaft psychisch sowie körperlich weiterhin gesund und leistungsfähig zu erhalten. Im Rahmen dieser Diplomarbeit wird eine anonyme Befragung zum behördlichen Gesundheitsmanagement als Wegbereiter des demographischen Wandels beim Regierungspräsidium Gießen in einer der sechs Abteilungen durchgeführt und die Behördenleitung zu diesem Thema interviewt. Neben der Ergebnisbetrachtung beider Methoden werden Handlungsvorschläge unterbreitet.

Ein Konzept zur Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der Stadtverwaltung Darmstadt

Verfasserin Vanessa Knapp (2009), *Studienort* Wiesbaden, *Ausbildungsbehörde* Wissenschaftsstadt Darmstadt, *Betreuung/Begutachtung* Dr. Gabriele Schaa und Hilke Prager, *aus der Zusammenfassung*: Die Stadtverwaltung Darmstadt bietet einige gesundheitsfördernde Maßnahmen an, die zusammen mit anderen

Mitteln und Maßnahmen in ein Gesamtkonzept eingegliedert werden sollen. Die Diplomarbeit zeigt auf, wie betriebliche Strukturen und Prozesse gestaltet werden können, um die Gesundheit zu fördern, und stellt konkrete beispielhafte Maßnahmen zu ausgewählten Schwerpunkten vor. Der letzte Abschnitt zeigt Evaluations- und Controllingmöglichkeiten von betrieblichem Gesundheitsmanagement auf, mit denen die Ergebnisse und Auswirkungen gemessen, überprüft und festgehalten werden können.

Welche Möglichkeiten bietet das Gesundheitsmanagement der Landeshauptstadt Wiesbaden seinem Personal im Bereich Fitness im Vergleich zu anderen Arbeitgebern?

Verfasserin Denise Urbaniak (2009), *Studienort* Wiesbaden, *Ausbildungsbehörde* Landeshauptstadt Wiesbaden, *Betreuung/Begutachtung* Reinald Bucerius und Ilka Wagner, *aus der Zusammenfassung*: Da regelmäßige körperliche Aktivität ein maßgeblicher Faktor für eine gesunde Lebensweise ist, hat die Landeshauptstadt Wiesbaden für ihr Personal Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung geschaffen. Die Diplomarbeit beleuchtet Fitnesskonzepte anderer Arbeitgeber, um in der Folge das von der Landeshauptstadt Wiesbaden praktizierte Modell kritisch in Augenschein zu nehmen und Ideen und Inspiration für weitere sportive Angebote zu gewinnen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement am Beispiel der Implementierung beim Landkreis Marburg-Biedenkopf

Verfasserin Kerstin Huneck (2009), *Studienort* Gießen, *Ausbildungsbehörde* Landkreis Marburg-Biedenkopf, *Betreuung/Begutachtung* Dr. Christian Friedrich und Wolfgang Gerber, *aus der Zusammenfassung*: Ziele und Inhalte des BGM werden beleuchtet und die Gründe für dessen Einführung beim Landkreis Marburg-Biedenkopf ausführlich erläutert. Daran schließt

sich die Vorstellung der Voraussetzungen für ein optimales BGM im Sinne eines ganzheitlichen Managementprozesses an. Diesem Modell folgend wird anschließend der Prozess zur Einführung und Umsetzung des BGM beim Landkreis Marburg-Biedenkopf unter Einbeziehung praxisorientierter Maßnahmen der Gesundheitsförderung dargestellt. Abschließend werden einzelne Handlungsfelder benannt, die zum Gelingen des BGM in der Kreisverwaltung beitragen und eine Dienstvereinbarung, um den rechtlichen Handlungsrahmen für das BGM festzulegen und den Umsetzungsprozess wesentlich zu erleichtern, wird erstellt.

Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter/innen der Deutschen Rentenversicherung Hessen

Verfasserin Nadine Wetzel (2008), *Studienort* Mühlheim, *Ausbildungsbehörde* Deutsche Rentenversicherung Hessen, *Betreuung/Begutachtung* Dr. Gabriele Schaa und Dirk Kolander, *aus der Zusammenfassung*: Ziel der Arbeit ist, für die bisher bestehenden gesundheitsfördernden Maßnahmen bei der DRV Hessen Optimierungsvorschläge zu entwickeln sowie neue Ideen vorzustellen, die die Gesunderhaltung der Mitarbeiter unterstützen sollen. Die DRV Hessen hat bereits begonnen, sich mit der Gesundheitsförderung auseinanderzusetzen, doch es wurden noch längst nicht alle Möglichkeiten auf diesem Gebiet ausgeschöpft. (...) Eine Mitarbeiterbefragung Gesundheitsmanagement – Gesünder, motivierter, leichter arbeiten wurde in der Dienststelle Kassel durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich nur eine geringe Mitarbeiteranzahl an gesundheitsbewussten Maßnahmen wie Betriebssport oder Präventionskursen beteiligt hat. Am häufigsten wird die Nichtteilnahme mit den Aussagen begründet, dass keine Notwendigkeit besteht und kein Zeitbudget vorhanden wäre. Fast zwei Drittel der Beschäftigten

bekundet trotz allem ihr Interesse an sportlichen Aktivitäten, wenn das vorhandene Angebot erweitert werden würde.

Durchführung und Auswertung einer Auszubildendenbefragung zum Thema 'Betriebliches Gesundheitsmanagement' beim Personal- und Organisationsamt, Bereich Ausbildung der Stadt Frankfurt am Main

Verfasserin Katharina Bonk (2006), *Studienort* Mühlheim, *Ausbildungsbehörde* Stadt Frankfurt am Main, *Betreuung/Begutachtung* Dr. Gabriele Schaa und Erwin Krause, *aus der Zusammenfassung*: Im Fokus der Betrachtungen stehen die Auszubildenden in Verwaltungs- und Büroberufen, die Auszubildenden des Berufsbildes Fachinformatiker/in sowie die Beamtenanwärter/innen des mittleren und gehobenen nicht-technischen allgemeinen Verwaltungsdienstes der Stadt Frankfurt am Main. Im ersten Teil der Arbeit werden zunächst das methodische Vorgehen, die Vorbereitung und der Verlauf der Auszubildendenbefragung beschrieben. Bei der Auswertung der gewonnenen Daten wird im Einzelnen darauf eingegangen, welches Gesundheitsbewusstsein bei den Auszubildenden der Stadt Frankfurt am Main vorliegt. Diese Erkenntnisse sind für die Erarbeitung von Lösungsansätzen für ein durchführbares Gesundheitsmanagement mit Auszubildenden bei der Stadt Frankfurt am Main eine entscheidende Voraussetzung und bilden einen weiteren thematischen Schwerpunkt. Im weiteren Verlauf der Arbeit findet die Überprüfung der Nachfrage in Bezug auf Angebote des Personal- und Organisationsamtes der Stadt Frankfurt am Main zur Gesundheitsfürsorge für Auszubildende statt. In diesem Zusammenhang wird anhand der erhobenen Daten ermittelt, welchen Bedarf an Angeboten die Auszubildenden haben und ob Angebote zur Gesundheitsvorsorge für Auszubildende ins Leben gerufen werden müssen.